

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. Erste Christianisierung.

Klaus gehört zu jenen Orten unseres lieben Oberösterreich, wo am ersten die frohe Botschaft des Christenthums erklingen ist, sicherlich schon in den Zeiten, wo die Gegend noch der römischen Provinzial-Verwaltung unterstand. Ein Beweis dafür ist, daß wir schon im Anfange des vierten Jahrhunderts ganz aus der Nähe von Tutatio, nämlich aus Lauriacum, die Kunde eines Martyriums vernehmen. Bei der großen diocletianischen Verfolgung, die im Jahre 303 ausbrach, ließ nämlich der Statthalter von Ufernoricum vierzig Christen martern und dann ins Gefängnis werfen. Als Florianus, ein ehemaliger Soldat, davon hörte, begab er sich nach Lauriacum und bekannte sich freimüthig ebenfalls als Christen, worauf ihn der heidnische Beamte in die Enz stürzen ließ. Das geschah vielleicht noch im Jahre 303 und zwar nach dem alten Berichte am 4. Mai.¹⁾ Daß aber nach den ersten und vereinzeltten Bekennern, die dem römischen Soldaten- und vielleicht auch Kaufleutenstande angehört haben dürften, bald sehr zahlreiche Christianisierungen stattgefunden und die Provinz Noricum mit Anhängern des Heilandes erfüllt haben, erkennen wir daraus, daß dieselben im vierten Jahrhundert schon eine kirchliche Organisation besessen haben. So sind im binnenländischen Noricum mehrere Bischofsitze gewesen²⁾ und in Ufernoricum ist ein solcher zu Lauriacum durch die Lebensbeschreibung des heiligen Severin bezeugt.³⁾ Im letzten Jahrhundert müssen wir sogar die Lehre vom Kreuze als die herrschende Religion annehmen, wie aus derselben Schrift hervorgeht.

In der Mitte des fünften Jahrhunderts aber gerieth die christlich-römische Bevölkerung des Landes in schwere Bedrängnis durch die Durchzüge der wilden Hunnen und die sich immer wiederholenden Einfälle heidnischer Germanenstämme, nämlich von Osten der Ostgothen, von Westen der Alemannen und besonders von Norden der rohen Rugier, die in der Nordhälfte des heutigen Niederösterreich ein Reich gegründet und sich auch über die Donau in unserem Oberösterreich ausgebreitet hatten. All diesen Feinden gegenüber wurde die Provinz sammt ihren Bewohnern — die ohne Rücksicht auf ihre Nationalität ganz allgemein als Romanen bezeichnet werden — von der kaiserlichen Regierung ganz aufgegeben und blieb sich selbst überlassen. Da brachte in der Mitte des fünften Jahrhunderts ein erhabener, von fernher kommender Mann, der heilige Severin, mit Recht als der Apostel Osterreichs gefeiert, den Bedrängten Hilfe und

¹⁾ Fritz, S. 126. — ²⁾ Becker, S. 189. — ³⁾ Von seinem Schüler Eugipius; Huber, Geschichte Osterreichs, I. Band, S. 23.